

## Nach Trump gibt es für Geheimdienste Hoffnung durch Ratcliffe als CIA-Chef

Nach der Auswahl von John Ratcliffe als CIA-Direktor unter Trump zeigen sich einige Geheimdienstmitarbeiter optimistisch, trotz Bedenken über eine mögliche Wiederholung der Turbulenzen seiner ersten Amtszeit.



Im US-Geheimdienst herrscht eine tiefe Skepsis gegenüber einer möglichen zweiten Amtszeit von Donald Trump, geprägt von den Erfahrungen, die die Geheimdienste während seiner ersten Präsidentschaft gemacht haben. Die Befürchtungen wurden verstärkt, als bekannt wurde, dass Trump John Ratcliffe, den ehemaligen Direktor der nationalen Geheimdienste, als neuen CIA-Direktor ausgewählt hat. Einige Karrierebeamte zeigen sich jedoch vorsichtig optimistisch und betrachten Ratcliffe als eine professionelle Wahl, die weniger disruptive Folgen haben könnte als andere, zuvor ins Gespräch gebrachte Kandidaten.

## **Aufgewärmte Beziehungen und plötzliche Enttäuschungen**

Ein Geheimdienstbeamter kommentierte die Situation mit: „So gut, wie es eben ging.“ Ein anderer fügte hinzu: „Erleichterung über die vorgeschlagenen Alternativen.“ Mit dieser Entscheidung bleiben die Beamten jedoch vorsichtig, da die Geheimdienstgemeinschaft in den 18 Agenturen, die sie bilden, nicht homogen ist. Es gibt viele, die Trump unterstützen und eine Rückkehr begrüßen würden.

## **Sorgen über bürokratische Normen**

Trotz dieser Unterstützung bleibt eine latente Besorgnis bestehen, dass Trump bürokratische Normen und kulturelle Traditionen missachten könnte. Beamte berichten von einem Gefühl des „Fatale“, da viele wissen, was sie erwarten können. „Wir haben das schon einmal durchlebt“, äußerte ein Beamter aus einer anderen Agentur.

## **Risiken für die nationale Sicherheit**

Einige Beamte sorgen sich um ihre Arbeitsplätze, da Trump angekündigt hat, die Geheimdienstgemeinschaft „aufräumen“ zu wollen. Andere befürchten, dass er die nationale Sicherheit der USA gefährden könnte, indem er eine unverantwortliche Haltung einnimmt, wie es bei seiner Entscheidung, Kisten mit vertraulichen Dokumenten in seinem Anwesen Mar-a-Lago zu horten, der Fall war. Die ständige Ungewissheit, unter Trump zu arbeiten, dessentwegen die Behörden oft verwirrt und gestresst waren, könnte dazu führen, dass einige Bundesangestellte ihren Posten aufgeben oder in den Ruhestand gehen.

## **Fragen zur Integrität der Geheimdienste**

Einige Beamte hatten befürchtet, dass Trump Kash Patel als CIA-Direktor benennen würde. Patel, der während der ersten

Amtszeit von Trump bekannt wurde, zeigte sich immer wieder skeptisch gegenüber den Integritätsfragen der Geheimdienste. Mit der Ernennung von Ratcliffe signalisiert Trump jedoch, dass seine Obsession mit den Geheimdiensten, insbesondere hinsichtlich der Behauptung, Russland habe in die Wahlen 2016 eingegriffen, weiterhin besteht.

## **Die Herausforderung für den neuen CIA-Direktor**

Ein ehemaliger offizieller stellte fest, dass Ratcliffe sich in der Vergangenheit als besser herausstellte, als viele erwartet hatten. Obwohl es Besorgnis über seine Fähigkeit gibt, als Direktor der Geheimdienste standhaft zu bleiben, ist der allgemeine Konsens, dass die Beamten der Geheimdienste besorgt sind, dass er die Analysen möglicherweise an die Präferenzen von Trump anpassen könnte.

## **Angst vor politischer Einflussnahme**

Die Rückkehr von Trump könnte dazu führen, dass verbündete Nationen weniger Informationen mit den USA teilen und dass die Analysen politisiert werden, die traditionell unvoreingenommen sein sollten. Momentan konzentrieren sich viele Beamte jedoch vor allem auf ihre eigene Jobsicherheit, da Trump angekündigt hat, in seiner zweiten Amtszeit „alle korrupten Akteure in unserem nationalen Sicherheits- und Geheimdienstapparat“ zu beseitigen.

## **Die Folgen für die Geheimdienstgemeinschaft**

Die Sorge darüber, dass Analytiker aus Angst, den Präsidenten zu verärgern und ihre Stellen zu verlieren, beginnen könnten, sich selbst zu zensieren, könnte zu schwerwiegenden Analysen, verpassten Warnungen und fehlerhafter Logik führen – Zeiten, die als „Geheimdienstscheitern“ bekannt sind. Ein klassisches

Beispiel hierfür sind die falschen Einschätzungen der Geheimdienste hinsichtlich der Massenvernichtungswaffen im Irak vor dem Krieg 2003.

Durch die angekündigten Veränderungen und die ständige Unsicherheit steht die Integrität der Geheimdienstgemeinschaft in einer möglichen zweiten Amtszeit von Trump auf dem Spiel.

Details

**Quellen**

• [edition.cnn.com](https://edition.cnn.com)

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://die-nachrichten.at)**